

[Die Kerze wird angezündet]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

„*Siehe bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Welt*“. So hat Jesus es uns versprochen. Egal, ob wir gerade alleine sind oder mit anderen zusammen, ER ist auch da.

Schon zu Beginn des Gottesdienstes wird deutlich: Unser Gott ist ganz besonders. Als Vater ist er über uns, als Sohn ist er unser Bruder geworden und als Heiliger Geist ist er in uns und gibt uns Kraft. Diese Besonderheit unseres Gottes feiern wir heute am Sonntag Trinitatis.

Lasst uns ihn, den dreieinigen Gott anrufen, wenn wir gemeinsam singen:

EG 139,1–3 Gelobet sei der Herr **ODER** Was für ein Gott

Wir beten gemeinsam den Psalm 113: **[Der Psalm wird gemeinsam gesprochen]**

1 Halleluja! Lobet, ihr Knechte des HERRN, lobet den Namen des HERRN!

2 Gelobt sei der Name des HERRN von nun an bis in Ewigkeit!

3 Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des HERRN!

4 Der HERR ist hoch über alle Völker; seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

5 Wer ist wie der HERR, unser Gott, der oben thront in der Höhe,

6 der niederschaut in die Tiefe, auf Himmel und Erde;

7 der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz,

8 dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes;

9 der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt, dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen.

Eine/r: Kyrie eleison.

Alle: Herr, erbarme dich.

Eine/r: Christe eleison.

Alle: Christus, erbarme dich.

Eine/r: Kyrie eleison.

Alle: Herr, erbarme dich.

EG 660,1,3–5 O Heilige Dreifaltigkeit **ODER**

KAA 022 Wir sind hier zusammen in Jesu Namen **ODER**
Leuchtturm

Gebet

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,

du bist uns ganz nah und doch bist du in deiner Trinität uns unbegreiflich. Wir können dich nicht fassen.

Wir bitten dich. Lass dich finden und sei du uns nahe. Gib uns Antworten, wenn wir nach dir fragen. Segne uns in unserem Hören und Reden.

Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Joh 3,1–8)

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden
und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

EG 140 Brunn alles Heils, dich ehren wir **ODER** Das ist mein König

Predigt

Liebe Gemeinde,

und nun geht mit dem Segen unseres Gottes: „Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“

Jeder Gottesdienst endet mit diesen Worten. Jeden Sonntag wird Ihnen aufs Neue immer derselbe, dreigliedrige Segen zugesprochen. Danach, das wurde im Predigerseminar eingeschärft, darf nichts anderes mehr kommen. Kein freundliches „Auf Wiedersehen“. Denn der Segen muss für sich stehen. Er soll wirken, ohne dass eine menschliche Schlussformel da noch dazwischenfunkt. Immer also dasselbe. Natürlich hat das den Vorteil, dass Sie schon genau wissen, was Sache ist. Sie kennen die Worte. Sie sind gewöhnt daran. Aber auf der anderen Seite stellt sich doch die Frage, was bringt dieser Segen eigentlich? Kann er nicht als alte Tradition, als geformte Sprache nicht doch vielleicht auch einfach weg? Wäre ein ganz menschliches, aber dafür selbstformuliertes Schlusswort nicht verständlicher und irgendwie freundlicher als dieses uralte Segenswort? Bringt

der Zuspruch des Segens einen Mehrwert? Wird Ihre Woche besser davon?

Der Segen des dreieinigen Gottes wird jeden Sonntag über die Gemeinde gesprochen. Jedem Täufling wird er zugesprochen und jedem Hochzeitspaar. Doch schaue ich mich um, da frage ich mich: Wo ist der Segen?

Das Paar, das voller Glück sich trauen ließ. Es war eine schöne Feier mit vielen Gästen. Die Liebe war echt! Eine tolle Zukunft steht ihnen bevor. Gottes Segen soll das Paar begleiten. Er soll die Verbindung der Eheleute stärken. Und was passiert? Nur wenige Jahre später bricht die Beziehung auseinander. Das Paar wünscht die Scheidung.

Wo ist der Segen?

Das neugeborene Kind. Es braucht Hilfe und Unterstützung. Gott verspricht im Taufsegen, auf das Kind aufzupassen. Es zu behüten und zu begleiten auf dem gesamten Lebensweg. Das Kind wächst auf, doch die Umstände sind schwer. Es kommt nicht in Tritt, es findet den Weg ins Leben nicht und endet unglücklich und halb vergessen in den staatlichen Einrichtungen.

Wo ist der Segen?

Wir leben in einer Welt, die total verrückt geworden ist. Wer bitte hat denn Anfang des Jahres mit einer Pandemie gerechnet? Und nun sitzen wir hier alle mit Masken und Abstand. Und das Wort Corona kann nun wirklich keiner

mehr hören? Die Todeszahlen sind markant gestiegen im April und das, obwohl unser Gesundheitssystem nicht zusammengebrochen ist. Ein Ende ist noch lange nicht in Sicht!

Wo ist der Segen?

Macht er sich bemerkbar in Ihrer Woche? Oder gehen Sie, wie ich manchmal nach dem Gottesdienst nach Hause und was finden Sie vor? Einen Alltag, in dem der Segen Gottes kaum zu erkennen ist. Streit und Hektik! Gedanken, die mir das Leben schwer machen. Stunden, die einsamer kaum sein könnten.

Wo ist der Segen?

22 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: 24 Der HERR segne dich und behüte dich; 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 27 Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Der Segen am Ende unseres Gottesdienstes, der heute auch Predigttext ist, steht im 3. Buch Mose. Dieser uralte Text ist also keineswegs beliebig gewählt. Der Zuspruch des Segens Gottes ist nichts Ausgedachtes, sondern etwas, das von Anfang an zur Beziehung zu Gott gehört. Gott segnet. Und

diesen Segen, den aaronitischen Segen, gibt Gott den Israeliten wirklich mitten in der Wüste mit auf den Weg.

Lange Zeit sind die Israeliten schon unterwegs. Sie haben erlebt, wie Gott sie gerettet hat. Sie haben erlebt, wie Gott am Sinai sich offenbart hat. Doch alles liegt schon eine Weile zurück. Nun wohnen die Israeliten in ihren Zeltstätten am Sinai. Sie sind mitten in der Wüste. Die Tage sind hart. Schon allein das Klima ist eine Herausforderung an sich. Das Arbeiten in der Wüste, das Versorgen des Viehs, das Flickern der Zelte, alles ist unfassbar anstrengend. Und dabei sind die Israeliten schon lange in der Wüste unterwegs. Vieles haben sie schon miterleben müssen: Hunger, Durst, Aufstände innerhalb der Gruppe. Die Erzählungen von der Wüstenwanderung sind keineswegs fröhliche Gute-Nacht-Geschichten. Da wird geklagt, gekämpft und auch einmal von Gott gänzlich abgeschworen. Und mitten in dieser Wüste, fordert Gott auf, die Gemeinde zu segnen. Sein Segen soll den Israeliten versprochen werden. Gott will gnädig und freundlich auf das Volk schauen, er will sein Angesicht über ihnen leuchten lassen. Keinen Schritt sollen sie ohne seine Begleitung gehen müssen. Frieden will er ihnen schenken. Schalom, Frieden, der vollständiges Heil und Wohl-sein bedeutet. Nicht nur äußeren Frieden, sondern auch inneren.

Wo ist der Segen?

Die Israeliten ziehen weiter. Verändert hat sich nichts. Die Hitze ist da, wie eh und je. Der Hunger, der Durst. Frieden gibt es auch keinen. Stattdessen Krieg mit Völkern der Wüste.

Lese ich die Geschichte der Israeliten in der Wüste, so ist da vom Segen weit und breit keine Spur. Die Israeliten sind nicht anders. Und was sie erleben müssen, ist auch nicht anders. Was also ist der Segen?

Ich mag die Geschichten der Israeliten. Denn sie erzählen von menschlichen Erfahrungen. Ich kann mich so gut hinein fühlen in diese Wüstenwanderung. Ich kenne Zeiten, in denen das Leben ein Herumirren durch Wüstenmomente ist. Ich kenne Momente, in denen Auflehnung und Streit vorherrscht. Und ich suche mit den Israeliten den Segen in all dem Geschehen. Und ich glaube, dass ich mit den Israeliten den Segen finden kann.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Wo diese Worte gesprochen werden, passiert tatsächlich etwas. Denn Gott segnet, nicht ich, nicht die Priester in der Wüste. Gott gibt in diesem Moment ein Versprechen. Er verspricht, nicht wegzuschauen. Er verspricht sein Angesicht leuchten zu lassen. Das bedeutet für mich, dass Gott hinschaut, dass Gott auf mich schaut und mich in jeder Situation mit Augen voller Liebe anblickt. Er verspricht, sein Angesicht auf mich zu erheben und mir Frieden zu schenken. Das heißt für mich, er verlässt mich nicht und

vergisst mich nicht. Sein Blick ist die ganze Zeit über mir und seine guten Gedanken über mich haben kein Ende. Frieden will er mir schenken. Und zwar mir persönlich. Der Segen wird zwar über die ganze Gemeinde gesprochen, aber er gilt jedem Einzelnen. Gottes Blick liegt auch auf mir. Und dieser Blick ist freundlich, gnädig. Der Segen sagt mir, ich darf sein mit allem, was ich mitbringe. Mit allem, was ich erfahren und erlebt habe. Gottes gütiger Blick sieht mich, wie kein anderer und im Segen lächelt er mir freundlich zu. Er sagt „Wie du bist, bist du gut!“ Und wo du bist, bist du nicht allein. Denn ich bin bei dir!

Schau ich mich um, dann sehe ich: Nein, der Segen sagt nicht: „Dir passiert nichts“. Der Segen hält Pandemien, Krankheit, Unfälle oder persönliche Schwierigkeiten nicht auf. Aber der Segen umfasst das alles.

Gerade in der geschiedenen Ehe, ist Gott. Er lässt die Eheleute nicht im Stich, sondern sieht auf sie und nickt ihnen freundlich zu. Er ist bei ihnen. Da ist Segen.

Haben auch alle Menschen das Kind vergessen. Gott vergisst es nicht. Es ist aufgehoben bei ihm und unendlich geliebt. Er leidet mit ihm. Da ist Segen.

Diese bescheuerte Situation mit diesem Virus liegt in Gottes Hand. Gott weiß um unser Ringen um Lösungen. Er begleitet uns. Er sieht uns und ist dabei. Auch da ist Segen.

In jeder Wüstenerfahrung ist Gott. Er verschließt seine Augen nicht vor Leid und Problemen. Schau ich einen Film an, mache ich meine Augen zu, wenn ich merke es kommt etwas, das ich nicht sehen will. Zu viel Blut oder Gewalt. Da mache ich lieber meine Augen zu und mein Mann sagt mir, wenn ich wieder hinschauen kann. So ist Gott nicht! Gott ist da und schaut hin. Er sieht uns alle gütig an und lässt uns nicht allein!

Der Segen steht am Ende des Gottesdienstes. Wie es die menschlichen Worte nie könnten, drückt er Gottes Zusage aus. Denn Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist verspricht jeden Sonntag jedem Einzelnen aufs Neue: Ich schaue dich gnädig an. Die Woche mag davon nicht besser werden. Aber über ihr steht das Versprechen. Aus der Kirche in die Welt gehst du nicht allein. Denn Gott geht mit dir!

Amen

EG 171 Bewahre uns Gott ODER Jesus du allein

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Ewiger Gott,

Du willst uns auf verschiedene Weise nahe sein. Deswegen begegnest du uns als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Jedem Menschen bist du nahe, so wie er es gerade braucht. Du segnest uns.

Wir bitten dich:

Segne du deine Kirche: Lass sie Wege finden, wie sie lebendig von dir Zeugnis geben kann.

Segne du alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger: Gib den ihnen die Besonnenheit und den Verstand, gute und tragfähige Wege vorzugeben.

Segne du alle Kranken: Lass sie gestärkt werden durch deine Kraft.

Segne du alle Verstorbenen. Nimm sie bei dir auf und schenke ihnen deine Nähe.

Segne du uns alle, wenn wir nun gleich in diesen Tag und die kommende Woche gehen. Schenke uns Momente, in denen wir deinen gnädigen und freundlichen Blick auf uns spüren.

Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dir sei Ehre und Preis in Ewigkeit.

Amen

Wir beten weiter mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name,
 dein Reich komme,
 dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden,
 unser tägliches Brot gib uns heute,
 und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
 und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen,
 denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lass leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

EG 170 Komm, Herr, segne uns **ODER** Ich lauf in deinen Arm

Gottesdienste in der Gesamtgemeinde:

7.6.	
9.00 Uhr Veitsbronn	Vikarin Kreß
10.15 Uhr Obermichelbach	Vikarin Kreß
10.15 Uhr Tuchenbach	Pfr. i.R. Nemeč
14.6.	
9.00 Uhr Veitsbronn	Pfr. Meisinger
10.15 Uhr Obermichelbach	Pfr. i.R. Steinlein
10.15 Uhr Tuchenbach	Pfr. Meisinger
21.6.	
9.00 Uhr Veitsbronn	Vikarin Kreß
10.15 Uhr Obermichelbach	Pfr. Meisinger
10.15 Uhr Tuchenbach	Vikarin Kreß